

# US-Luftwaffenattaché lobt den Schweizer Flugzeugunterhalt

Der amerikanische Luftwaffenattaché in der Schweiz, Colonel Godfred Demandante, versteht sich als Vermittler zwischen der US-Airforce und der Schweizer Luftwaffe. Das hat er am Montagabend in Chur vor Bündner Offizieren erklärt.

Von Dario Morandi

Chur. – Früher war er Kommandant und Pilot eines Transportflugzeuggeschwaders der amerikanischen Luftwaffe. Und bevor er zum Luftwaffenattaché der US-Botschaft in Bern ernannt bzw. akkreditiert wurde, war Colonel (Oberst) Godfred Demandante bei der nationalen Sicherheitsbehörde mit der Überwachung und Entschlüsselung elektronischer Kommunikation betraut. Der Offizier war am Montagabend als Referent bei der Bündner Offiziersgesellschaft in Chur zu Gast.

## Auch in der Spionage tätig?

Der frühere Job von Demandante in der elektronischen Kriegsführung sorgte in den Reihen des Publikums offenbar für Spekulationen über das Betätigungsfeld eines militärischen Botschaftsangehörigen. So wurde Demandante von einem Oberstleutnant a.D. doch tatsächlich gefragt, ob Militärattachés auch in der Spionage tätig seien. Doch die eher schräge Frage vermochte den Luftwaffenoberst in seiner schönen blauen, mit vielen Ordensspangen geschmückten Uniform, nicht aus der Reserve zu locken. Er sei bloss ein «Middleman», ein Vermittler zwischen der Schweizer Luftwaffe und der US-Airforce. «Nicht mehr und nicht weniger», stellte Demandante sichtlich amüsiert klar.

Was Demandante, der seit 27 Jah-



**Bloss ein Vermittler und kein Spion:** Colonel Godfred Demandante spricht vor der Bündner Offiziersgesellschaft über seine Arbeit als Luftwaffenattaché der US-Botschaft in Bern.

Bild Marco Hartmann

ren bei der Airforce in Diensten steht, in Bern tatsächlich tut, bekam man in seinem Vortrag zu hören. Neben vielen Repräsentationsaufgaben und der militäraviatischen Beratung des Botschafters beschäftigt sich der Colonel mit Koordinationsaufgaben. So etwa mit dem Rückkauf der betagten Schweizer F-5-Tiger-Kampffjets durch die amerikanischen Streitkräfte. Nach ihrer Ausmusterung aus der Schweizer Luftwaffe würden die Maschinen nicht verschrottet, sondern von der US-Navy (Kriegsmarine), ähnlich wie im Actionfilm «Top Gun»

mit Tom Cruise in der Hauptrolle, beim Training der Marineflieger als «Feindflugzeuge» eingesetzt.

## Lob für die Unterhaltsbetriebe

Demandante nutzte die Gelegenheit, um den Unterhaltsbetrieben der Schweizer Luftwaffe ein Kränzchen zu winden: Die Tiger und auch die weiter im Dienst stehenden F/A-18-Jets würden ausgezeichnet gewartet. «Viel besser als bei uns in Amerika, wo die entsprechenden Kapazitäten fehlen», sagte er. Aber nicht nur beim Unterhalt der Flugzeuge ist die

Schweiz international führend. Das Land sei bei der Umsetzung von neuen Technologien und Erkenntnissen «oft schneller als Nato-Mitglieder», sagt der Colonel.

Als «Herausforderung» bezeichnete er, die Feinheiten des politischen und militärischen Systems kennen und einschätzen zu lernen. Demandante: «Das ist vollkommen anders als bei uns.» Auch habe er sich in kurzer Zeit auf einen neuen Schweizer Verteidigungsminister, einen neuen Chef der Armee und neue Luftwaffenstrukturen einstellen müssen.